

Global Health Lehre im Modellstudiengang an der Charité

Warum Global Health im Medizinstudium?

Global Health wird für Medizinstudierende in einer enger vernetzten Welt, in der sich gesundheitliche Herausforderungen lokal und global angleichen, immer wichtiger. Zudem kommt dem ärztlichen Beruf gerade in Zeiten neuer sozialer und politischer Aufgaben eine große gesellschaftliche Verantwortung zu.

Tagtäglich erleben Berliner Medizinstudierende die Mobilität ihrer Patientinnen und Patienten, die kulturelle Diversität und sowie die zunehmende Internationalisierung ihrer Fakultät. Die Notwendigkeit, andere Gesundheitssysteme, Sozialstrukturen und kulturelle Kontexte kennenzulernen, wird durch die stetig ansteigende Anzahl an Famulaturen und PJ-Tertialen im Ausland deutlich und durch das extracurrikuläre Engagement Vieler in Studierendengruppen und NGOs ergänzt.

Das Leitbild der Charité vereint Fürsorglichkeit, Wissenschaft, Unternehmertum, Verantwortung und Respekt am Krankenbett und im Hörsaal.

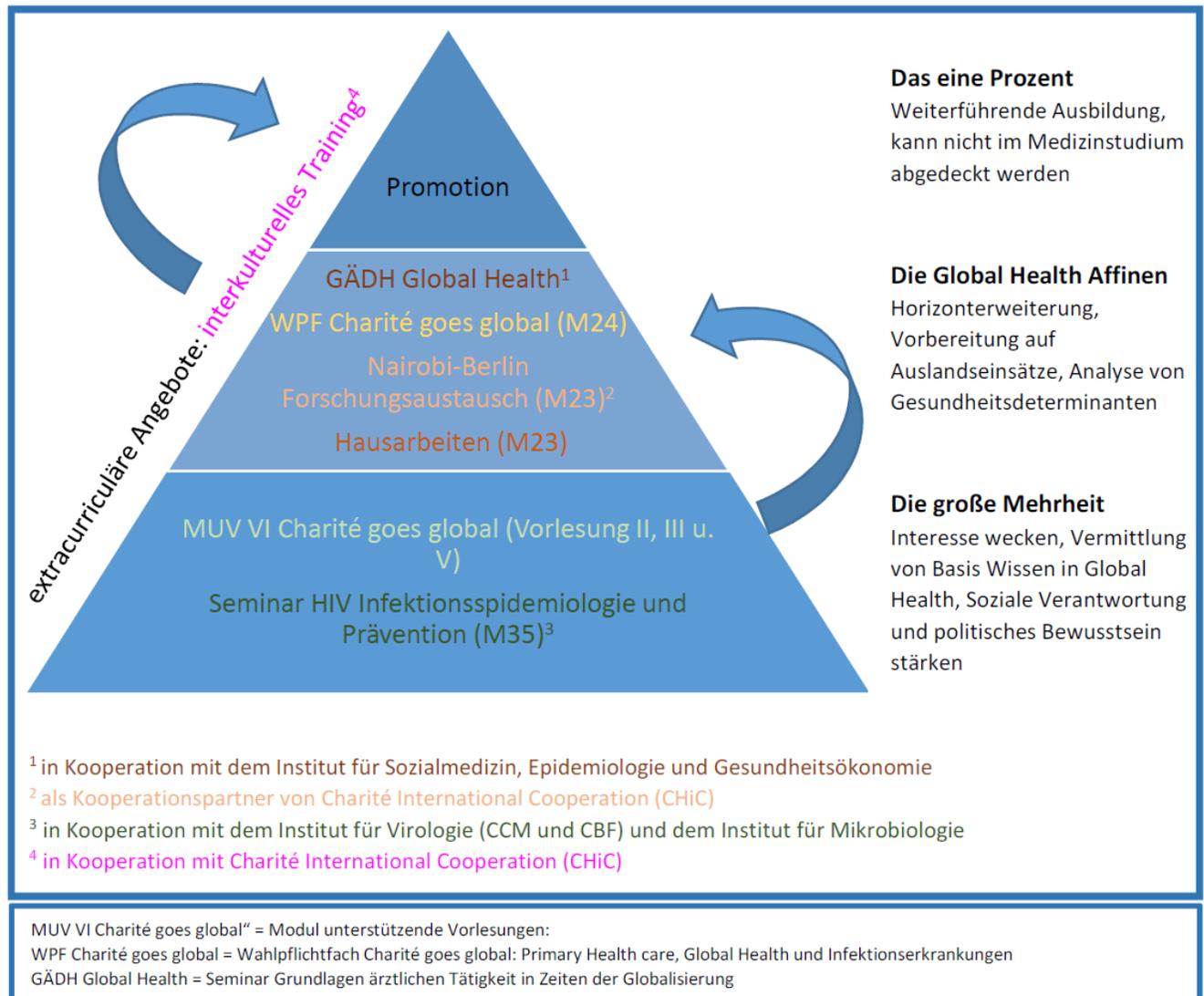
Um den Anforderungen zukünftiger Ärztinnen und Ärzte gerecht zu werden, möchten wir die sozialen, kulturellen, ökonomischen und politischen Determinanten von Gesundheit auf lokaler und globaler Ebene in der Ausbildung stärker berücksichtigen. Medizinstudierende sollen zu kritischen und engagierten Ärztinnen und Ärzte ausgebildet werden und so zur Verbesserung der Gesundheit lokal wie global beitragen.

Global Health in der Lehre: Wer und Wann?

Grundkenntnisse in Global Health sind für jeden Medizinstudierenden für die späteren Berufsfelder relevant. Nicht jeder plant aber eine Karriere in Global Health.

Aus diesem Grund sollen Lehrangebote zielgruppenspezifisch in Vorlesungen, Wahlfächern, Seminaren, Sommerschulen, Hausarbeits- und Promotionsangeboten vermittelt werden. In Graphik 1 sind, modifiziert nach Havemann und Bösner (2018), die Global Health Angebote im Medizinstudium zielgruppenspezifisch aufgeführt. Ergänzend findet Wissensvermittlung in studentischen AGs durch Peer Teaching statt. Zudem werden Global Health Inhalte als Querschnittsfach in anderen Fachbereichen aus den jeweiligen Perspektiven behandelt. Kenntnisse, Kompetenzen und Fähigkeiten können sich entsprechend entlang einer Lernspirale entwickeln.

Graphik 1



Global Health in der Lehre: Wie operationalisieren?

Der Bereich Global Health ist derzeit durch unterschiedliche Definitionen sowie multidisziplinäre und multisektorale Akteure geprägt. Dies spiegelt sich in der Verbreitung unterschiedlicher Ansätze, Methoden und Outcomes wieder. Cole und Kollegen haben in diesem Spannungsfeld Ansätze sowie Aktivitäten im Bereich Forschung und Lehre analysiert und operationalisiert. Durch Transparenz der institutionellen und individuellen Ansätze können die Profile der an der Lehre beteiligten geschärft und Prioritäten sowie strategische Entscheidungen besser eingeordnet werden.

Bei der Umsetzung von Global Health in der Lehre lassen sich somit vier unterschiedliche Dimensionen abgrenzen (modifiziert nach Cole et al. (2017)).

Tabelle 1

Technischer Ansatz
<p>Leitbild ist die Generierung von neuem Wissen durch Forschung</p> <p>Umsetzung von Surveillance, Prävention und Leitlinienentwicklung, enge Kooperation mit der WHO</p> <p>Lehre mit Fokus auf die technische, wissenschaftliche und epidemiologische Expertise zur Lösung von Problemen mit dem Ziel des Kompetenztransfers von (Post)- Industrienationen zu strukturschwächeren Nationen und umgekehrt.</p>
Humanitärer Ansatz
<p>Leitbild ist das Lindern von Leid und das Retten von Leben auf der Grundlage von Nächstenliebe und Philanthropie</p> <p>Umsetzung in Notfällen, Katastrophen oder Krisen in Zusammenarbeit mit dem internationalen roten Kreuz/ dem roten Halbmond sowie humanitären NGOs</p> <p>Lehre mit Fokus auf Katastrophenmanagement und humanitärer Hilfe</p>
Soziale Gerechtigkeit Ansatz
<p>Leitbild ist eine kritische, globale Gesundheitsethik, Solidarität und Menschenrechte.</p> <p>Umsetzung in Analysen von makroökonomischen und handelspolitischen Politikansätzen und deren Folgen für Gesundheit. Gezielte horizontale Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren und strukturschwächeren Ländern</p> <p>Lehre mit Fokus auf soziale Gerechtigkeit, Menschenrechte und globale Gesundheitsethik</p>
Unternehmerische Ansatz
<p>Leitbild ist die Förderung von Innovation, einschließlich der Beschaffung der erforderlichen Ressourcen und der Übernahme der möglichen Risiken.</p> <p>Umsetzung durch public-private partnerships. Förderung und Verteilung von Mitteln anhand marktbasierter Instrumente, häufiger Fokus auf neue Technologien.</p> <p>Lehre mit Fokus auf multidisziplinäre Kurse zu Innovation im Gesundheitssektor</p>

Bei der Planung und Umsetzung von Global Health Lehre an der Charité - Universitätsmedizin Berlin möchten wir diese Dimensionen berücksichtigen und für die Studierenden sichtbar machen.

Global Health in der Lehre: wie umsetzen?

Das Kanadische Konzept der CanMEDS identifiziert und beschreibt Kompetenzen, die Ärztinnen und Ärzte benötigen, um die Bedarfe der Menschen und (Populationen), denen sie dienen, effektiv zu erfüllen (Graphik 2). Der CanMEDs Konzeptrahmen umfasst die Dimensionen Kommunikation, Management, Zusammenarbeit, Vertretung des Patienten, Professionalität, Lernen und Lehren sowie fachliche Expertise. Um als medizinische Expertinnen und Experten zu fungieren benötigen Ärztinnen und Ärzte Kompetenzen in allen sieben Dimensionen des CanMEDS des Konzeptrahmens (Frank JR 2015).

CanMEDS hilft auch im Kontext von Global Health, relevante Kompetenzen für die curriculäre Weiterentwicklung dieses Bereiches nutzbar zu machen (Redwood-Campbell, Pakes et al. 2011, Valani, Sriharan et al. 2011).

Havemann und Bösner haben 2018 auf Grundlage qualitativer Experteninterviews inhaltliche und methodische Ansätze zur Integration von Global Health in medizinische Curricula vorgestellt (Havemann and Bosner 2018). Anhand dieser Studienergebnisse und unter Berücksichtigung der Umsetzung bei Valani und Kollegen (Valani, Sriharan et al. 2011) haben wir den CanMEDS Konzeptrahmen exemplarisch auf die Lehrveranstaltungen zu Global Health, die vom Institut für Allgemeinmedizin durchgeführt werden, angewendet. Diese werden im Folgenden dargelegt.

Kompetenz	Lernziele	Umsetzungsbeispiele
Professionalität	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Verantwortung zur Lösung von Global Health Herausforderungen im lokalen und globalen Kontext erkennen. • Unter Berücksichtigung der eigenen fachlichen Kompetenz Grenzen setzen, auch wenn Rollen und Verantwortlichkeiten nicht klar definiert sind. • Ethische Herausforderungen durch unbekannte kulturelle, medizinische u. soziale Normen identifizieren und Verhalten daraus ableiten. 	<p>MUV (verpflichtend im 6. Semester MSM) Vorlesung: Medizin mit und für Geflüchtete Vorlesung: Lücken schließen – Primärversorgung und der Zugang zu Medikamenten</p> <p>WPF (Wahlfach 6. Semester MSM) Ethik in Global Health – Ikonographie in der Tropenmedizin am Beispiel Albert Schweitzer Critical Incident Analyse an Fall Beispielen Präsentationen der Studierenden - eigene Projekte</p> <p>IKT (optional vertiefend für alle Semester) Critical Incident Analyse an Fall Beispielen Interkulturelle Sensibilisierung: „Reise auf die Insel Albatros“ Simulation</p> <p>NBFA (optional vertiefend im 6. Semester MSM) Forschungsaufenthalt in einer anderen Kultur</p> <p>GÄDH (optional vertiefend 3. Semester) Exkursion in den Kinder- und Jugendgesundheitsdienst Neukölln Seminar: Seenotrettung im Mittelmeer</p>
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Herausforderungen sozialer, ökonomischer, kultureller oder sprachlicher Barrieren benennen können. • Komplexität interkultureller Interaktion/Kommunikation durch ihre gemischt kulturellen Biographien, Abweichungen von kulturtypischem Verhalten und kulturelle Orientierungen darlegen und in die eigene Lebensrealität übersetzen können. 	<p>MUV (verpflichtend im 6. Semester MSM) Vorlesung: von Malaria bis Ebola - Herausforderungen in der Epidemie und Infektionskontrolle weltweit Vorlesung: Einsatz und Katastrophenmedizin: Hilfe von lokal bis global</p> <p>WPF (Wahlfach 6. Semester MSM) Seminar: Erfahrungsbericht aus dem ÖGD: Tuberkulose Kontrolle lokal Exkursionen zum ÖGD</p> <p>IKT (optional vertiefend für alle Semester) Seminar und Übung: Kulturkonzepte und Dimensionen</p> <p>NBFA (optional vertiefend im 6. Semester MSM) Forschungsaufenthalt in einer anderen Kultur</p>

Kompetenz	Lernziele	Umsetzungsbeispiele
Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Interdisziplinäre Linse nutzen, um GH Probleme einzuordnen, Perspektivenwechsel als Schlüssel für verschiedene Interpretationsmöglichkeiten erkennen und diskutieren. • Vorteile der Arbeit als Teil eines multiprofessionellen Teams mit anderen Berufsgruppen im Gesundheitssektor am Beispiel Primary Health Care erkennen. • Interdisziplinäre Verständigung und gegenseitiges Lernen zwischen den Professionen und zwischen dem globalen Süden und Norden anhand von Beispielen skizzieren und dazu Stellung beziehen. 	<p>MUV (verpflichtend im 6. Semester MSM) Vorlesung: Lücken schließen – Primärversorgung und der Zugang zu Medikamenten</p> <p>WPF (Wahlfach 6- Semester MSM) Seminar: Community orientierte Primärversorgung in Südafrika Interaktives Lernen Primary Health Care in Berlin implementieren Interaktives Lernen: Film „Salud“ + Diskussion</p> <p>NBFA (optional vertiefend im 6. Semester MSM) Gemeinsames Forschungsthema in kenianisch-deutschen Teams</p> <p>GÄDH (optional vertiefend 3. Semester) Exkursion in den Kinder- und Jugendgesundheitsdienst Neukölln</p>
Management	<ul style="list-style-type: none"> • Nationale und supranationale Gesundheitsakteure benennen können, unterschiedliche Arbeitsweisen und Zielsetzungen vergleichen. • Vor- und Nachteile verschiedener Gesundheitssysteme benennen und anhand von Gesundheitsoutcomes bewerten können. • Ein Gesundheitssystem nach seiner Fähigkeit auf plötzliche Veränderungen eingehend beurteilen können. • Im Team und unter Zeitdruck Prioritäten setzen, Entscheidungen treffen und diese begründen können. • In interprofessionellen Teams den eigenen Standpunkt darlegen und Stellung zu beziehen. 	<p>MUV (verpflichtend im 6. Semester MSM) Vorlesung: Wie funktionieren globale Gesundheitswissenschaften? Vorlesung: Einsatz und Katastrophenmedizin: Hilfe von lokal bis global</p> <p>WPF (optional vertiefend im 6. Semester MSM) Interaktives Lernen: Ausbruchkontrolle am Beispiel Ebola Seminar: Gesundheitssysteme im Vergleich Interaktives Lernen: Access to Medicines – Rollenspiel</p>

Kompetenz	Lernziele	Umsetzungsbeispiele
Vertretung des Patienten	<ul style="list-style-type: none"> Entscheidungsfindungen als demokratischen Prozess einordnen und ärztliche Rolle in der Selbstverwaltung daraus ableiten können. Eigene Schlüsse aus erlerntem Global Health Wissen ziehen und die eigene Position daraus ableiten. Fachwissen und Einfluss einbringen, um in Zusammenarbeit mit Gemeinden oder Patienten-populationen die Gesundheitsversorgung zu gestalten. Bedarfe ermitteln und verstehen, um ggf. im Namen anderer Stellung zu beziehen. 	<p>MUV (verpflichtend im 6. Semester MSM) Vorlesung: Wie funktionieren globale Gesundheitswissenschaften?</p> <p>WPF (optional vertiefend im 6. Semester MSM) Exkursion zum Bundesministerium für Gesundheit Interaktives Lernen: POL Fall – Health for all Interaktives Lernen: Access to Medicines - Rollenspiel</p> <p>GÄDH (optional vertiefend 3. Semester) Exkursion zur HIV Schwerpunktpraxis Jessen</p> <p>HIV Seminar (verpflichtend 9. Semester)</p>
Lernen und Lehren	<ul style="list-style-type: none"> Anhand von persönlichen Vorbildern in Global Health Lebens- und Karrierewege identifizieren und planen. Selbstständig ein Thema skizzieren, Herausforderungen herausstellen und Handlungsfelder daraus ableiten sowie an die Gruppe vermitteln. Anhand eines Fallbeispiels (POL Fall) gesundheitliche Probleme benennen und einordnen können, geeignetes Hintergrundwissen erarbeiten und in der Gruppe auswerten. 	<p>MUV (verpflichtend im 6. Semester MSM) Peer teaching in den Vorlesungen: Medizin mit und für Geflüchtete & Lücken schließen Primärversorgung und der Zugang zu Medikamenten</p> <p>WPF (optional vertiefend im 6. Semester MSM) Interaktives Lernen: Karrierepfade in Global Health Interaktives Lernen: Vorstellung der Projektarbeiten Interaktives Lernen: POL Fall – Health for all</p> <p>NBFA (optional vertiefend im 6. Semester MSM) Selbstständige Ausarbeitung eines Forschungsprojektes</p>

Kompetenz	Lernziele	Umsetzungsbeispiele
<p>Fachliche Expertise</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Exemplarische Erkrankungen beschreiben, deren Krankheitslast daraus ableiten und mögliche Interventionen identifizieren. • Grundlegende bevölkerungsbasierte Methoden beschreiben und innovative Strategien zur Evidenzgewinnung skizzieren können. • Soziale und ökonomische Determinanten von Gesundheit beschreiben können und Lösungsansätze zu deren Reduktion diskutieren. • Vor und Nachteile von Gesundheitssystemausrichtungen darstellen und bewerten können. • Primary Health Care als Konzept zum Erreichen des nachhaltigen Entwicklungsziels 3 „Gesundes Leben für Alle“ beschreiben und deren Umsetzung in Deutschland diskutieren können. 	<p>MUV (verpflichtend im 6. Semester MSM) Vorlesung: Wie funktionieren globale Gesundheitswissenschaften? Vorlesung: Lücken schließen – Primärversorgung und der Zugang zu Medikamenten Vorlesung: Fragen, Struktur und Methodik von Public und Population Health Vorlesung: Medizin mit und für Geflüchtete Vorlesung: Einsatz und Katastrophenmedizin: Hilfe von lokal bis global Vorlesung: Von Malaria bis Ebola: Infektions- und Epidemiekontrolle weltweit</p> <p>WPF (optional vertiefend im 6. Semester MSM) Exkursion an das RKI: Seminare: Impfungen und AMR Surveillance Seminar: Einführung in Tuberkulose lokal und global Seminar: Gesundheitssysteme im Vergleich Seminar: Primary health Care in Global Health Seminar: Community orientierte Primärversorgung in Südafrika Interaktives Lernen Primary Health Care in Berlin implementieren Interaktives Lernen: Pol Fall – Health for all</p> <p>HIV Seminar (verpflichtend 9. Semester)</p>

MUV = Modul unterstützende Vorlesung: „Charité goes global“, WPF = Wahlpflichtfach: „Charité goes global“, IKT = Interkulturelles Training, NBFA = Nairobi-Berlin Forschungsaustausch, GÄDH = Grundlagen ärztlichen Denkens und Handelns: Seminar ärztliche Tätigkeiten in Zeiten der Globalisierung, HIV Seminar: Infektionsepidemiologie und Prävention

Referenzen

- Cole, D. C. J., S. Forman, L. (2017). "What approaches can schools of public health take to engage in global health? Reflections on the implications of a conceptual synthesis." Global Health Governance **XI**(2).
- Frank JR, S. L., Sherbino J, (2015). CanMEDS 2015 Physician Competency Framework. . Ottawa.
- Havemann, M. and S. Bosner (2018). "Global Health as "umbrella term" - a qualitative study among Global Health teachers in German medical education." Global Health **14**(1): 32.
- Redwood-Campbell, L., B. Pakes, K. Rouleau, C. J. MacDonald, N. Arya, E. Purkey, K. Schultz, R. Dhatt, B. Wilson, A. Hadi and K. Pottie (2011). "Developing a curriculum framework for global health in family medicine: emerging principles, competencies, and educational approaches." BMC Med Educ **11**: 46.
- Valani, R., A. Sriharan and D. Scolnik (2011). "Integrating CanMEDS competencies into global health electives: an innovative elective program." CJEM **13**(1): 34-39.